

Wenn man die ... in der ...

Die der ...

Vor neuen ...

Der Reich ...

Gewerkschaftsbewegung.

Die neuen ...

Am Mittwoch ...

Beratungen über die ...

Am Donnerstag ...

Neue Lohnsollige im Bergbau.

Die ...

Aus dem hallischen ...

Die ...

Aus aller Welt.

Die Eisenbahn-Katastrophe von Kreienfeld.

Wie das ...

... in ...

Frauenmord in Neu-Ruppin.

Die ...

Verhaftung des ...

Die ...

Aus aller Welt.

Die ...

Die Eisenbahn-Katastrophe von Kreienfeld.

Wie das ...

Aus aller Welt.

Die ...

Die Eisenbahn-Katastrophe von Kreienfeld.

Wie das ...

Aus aller Welt.

Die ...

Die Eisenbahn-Katastrophe von Kreienfeld.

Wie das ...

Aus aller Welt.

Die ...

Die Eisenbahn-Katastrophe von Kreienfeld.

Wie das ...

Aus aller Welt.

Die ...

Die Eisenbahn-Katastrophe von Kreienfeld.

Wie das ...

Aus aller Welt.

Die ...

Die Eisenbahn-Katastrophe von Kreienfeld.

Wie das ...

Aus aller Welt.

Die ...

Ernst Haekels Nachfolger.

Ein ...

Wirtschaftspolitik.

Berliner Produktdörse.

Am ...

Aus aller Welt.

Die ...

Die Eisenbahn-Katastrophe von Kreienfeld.

Wie das ...

Aus aller Welt.

Die ...

Die Eisenbahn-Katastrophe von Kreienfeld.

Wie das ...

Aus aller Welt.

Die ...

Die Eisenbahn-Katastrophe von Kreienfeld.

Wie das ...

Aus aller Welt.

Die ...

Die Eisenbahn-Katastrophe von Kreienfeld.

Wie das ...

Aus aller Welt.

Die ...

Die Eisenbahn-Katastrophe von Kreienfeld.

Wie das ...

Ich bekenne.

Ein ...

... in ...

Unterhaltungsstil

Utopia.

Hospital ausraufgeh von Pelobien.
Seliges Jenseit in des Reimers Hirn!
Umsetzt und von Dich begehrt;
Wie habe ich nach dir getracht!

O erster Ton, himmelsgeklungen,
Ist Freitag nach Herz und Leben freier!
Dem Ton ein Kon zum Lieb beschlagener
Zur Willenharmonie.

Utopia durch seine Donnerbebung,
Von heimen hohen Stürz verflucht,
Im wilden Sturm zu Ziel und Landung
Die Feindschaftsrollen Klagen sticht.

Die Wellen seiner Werten schreien
Dem Rostgehirn die Wirt zu fluchen
Und springt mit unüberwindlichen Kräften
Ins Licht und fernst mit einem Traum.

O bist das Paradies der Fülle,
Die Mutter, die uns liebend hält,
Wie unsere Qual wie eine Kille,
Ein schiedliches Reich, zu Boden fällt.

Da bist das Paradies der Armer,
Der Garten der das Herz erquicket,
Und uns voll Stolz und Erbarmen
In eine Knospensprache bricht.

Wo donnert um dein Band die Werbung,
Du grüßt von heulen Stürz verflucht,
Im wilden Sturm zu Ziel und Landung
Mein schuldlosvoller Magen fährt.

Max Wartzel.

Krauses Kirchengaustritt.

Von Otto Schumann.

Krause Krause hatte sich entschlossen,
Seine Zeit lieber der Welt nicht weiter, als daß er
seine Ackerarbeit nach ihr stelle und sich über die Fröhen
angehe. Von der letzteren wurde er durch den Austritt fort; das
erhebt sich ihm nach wie vor unbenommen. Auch dem Religions-
unterricht, diesem Erlernen zwischen Verlogenheit und Unaufrichtigkeit,
konnte sich der Lehrer Krause auf diese Art und Weise
am besten und sichersten entziehen. Und damit war es wirklich
eine Plage: so sieht sich abt über die Schlinge im Paradies,
trank Erde ihr Leben lang und bestat Anstellung und Würde,
doch nicht sie nehm ihm kam sie auch in anderen Gewändern vor, froch
Verkehrswelt und die Freude ungenau. Krause Krause
wäre vermüde sich Krause noch streifen, den Unterricht durch
moderne Parallelen zu belegen. So hatte er gesagt, daß der
Hilf und seine noch die Menschen zur Gänze verziehe, a. A. die
Verderblichen, die vom Raume der Erkenntnis so nachhaltig gepöbeln
werden, daß die Kinder aus Berlin N seit Jahren heftig und
andere daß nur noch im Ratshausunterrieht auf der W-
schauungstafel aus Wappe zu sehen kriegen.

Der Rektor Schlemmle jedoch hielt solche Verzeihe für un-
passend. Die öffentlichen Wahrsagen seien in sich selbst begründet
und bedürften derartigen Erklärungen nicht.
So genährte der Rektor Krause sich ihm am, alle Jugendzeit
und seinen jenseitigen mit dem Quinze auf die gültige
Wahrheit zu bezeichnen. Das war nicht immer leicht. Wie er
den dreimal geliebten Jakob, welcher seinen allen blinden Vater
von und hinten betrog, und den König David, der seine Unter-
tanen „A.“ schrieb, um ihnen ihre Freiheit zu nehmen, als fromme
Männer und nach dem Himmelswege zu führen, und zur Nach-
erzählung empor, meldet sich das bißche, freis nachlässige Emil
Hilfslos und bracht, zum Leben aufgeföhrt, nur die Worte
hört: „O Krause, ich traue man bloß immal.“ Und Krause
schwie, denn er hätte sich geföhrt.

Und die Mädchen waren noch kritischer. Der Herr Rektor
Schlemmle hatte einmal in einer hitze genuss vertraulichen Be-
sprechung angelehrt der Religion, insonderheit, die Geschichts der
Jahrb, welche sich ins feineleiche Lager schicht und dem schafenen
behelden Colloquium den Kopf abwärts, wüßte ganz anders
als bisher auf ihren religiösen und danielisch-fürstlichen Gebälk
ausgeschöhrt werden. Krause Krause hatte davon auch mit
unerschütterlicher Willenskraft die Mitteilung des Rektors mangelt
zu weit befolgt, daß er im Unterricht am Schluß dieser Geschichts-
stunde andeutete: Wie Christen müßten gottvertrauen in An-
dlichen Hüllen ähnlich handeln. Aber da kam er bei der Winna
Mittelschule schied an: „An weiß, O Krause, wenn unferes tonat
müssen bibel, die Geschichte der Welt, die Weltgeschichte, die
Jesus von den Neiden, Juffat, hat mein großer Bruder S,
hatte Juffat und ich habe vorher. De Wolleste war noch gleich da,
O Krause, wenn ich den kriegen, wo bei jemand hat. — Ein
Wade! Juffat hat, so sagen, der eine Bräutigam ist, tömelen von
der Weiden, hat so den Kopf fallen soll.“

Und dann kam der Rektor Krause, dessen Rektor Krause
seinen Jüngens aus dem Reize, die Juffat ihren Nachbarn nicht
sein Weiß, Gefinde oder Vieh abspinnen, abdrängen oder
abwürgen machen, bedauerte er, seinen photographischen Apparat bei
sich zu haben, um die Gestalt der erkaunten Böglinge im Bild
festzuhalten.

Siebz und aut, von allen diesen Klagen erlöste ihn der Kirchengau-
austritt, und bald trug er hoch die Bekräftigung des Amis-
gerichts in der Kirche. Noch morgen früh sollte der Rektor die Wirt-
leitung davon auf seinem Acker vorfinden. Sie sollte kurz und
lapidar sein: „Seit gestern bin ich nicht mehr e., sondern D i f f.
Krause, Lehrer.“

Aber da hodie Krause eine verlegene Note malte sich auf
seinem Gesicht. Was war entfallen, bei dem eigentlich das Wort
„Diffident“ im Grunde zu erklären ist. Doch es war aus dem Beinen-
igen komme, konnte er; aber er hätte sich doch noch einmal gegen
des Rektors, aus dem Hinderlichheit schon unterrichtet. Dem
ersten Augenblicke fehlte ihm nicht, wenn der Rektor Schlemmle
gebärdigt an ihn die Frage riefen würde: „Wissen Sie
denm überhaupt, was Diffident bedeutet?“ Krause war Gott bei
Dank kein Philologe, und schließlich war ja auch die Sache das
Beineleiche. Immerhin, besser war es schon, wenn er das Wort
unabhängig vermied. „Religionist“ oder „Religionisten“ waren
ihm zu umständlich.

Unschicklich und halb mechanisch Klärte er in einem Worte
„Verfügungen“, den er aus der Zeit, da man noch Wüder laufen
konnte, gerettet habe. Da festete eine Stelle des Waches seine Auf-
merksamkeit und schloß sich nach er ein höfliches, dem
ersten Augenblicke fehlte ihm nicht, wenn der Rektor Schlemmle
gebärdigt an ihn die Frage riefen würde: „Wissen Sie
denm überhaupt, was Diffident bedeutet?“ Krause war Gott bei
Dank kein Philologe, und schließlich war ja auch die Sache das
Beineleiche. Immerhin, besser war es schon, wenn er das Wort
unabhängig vermied. „Religionist“ oder „Religionisten“ waren
ihm zu umständlich.

„Nun, ich will ihm gleich schriftlich meine Meinung mitteilen.“
Und Rektor Schlemmle griff zur Feder: „Herr Rektor Krause,
Eine miltärische Maßnahme über Ihren bebauungserwerb Schritt
mich ich mit verlogenen, Sie nicht das mit Ihrem Geizigen und
der Reichverwahrung abmachen. Wenn Sie diesen glauben, in-
diesem Rektorslehen in meiner Schule Einzug verlohnen oder
die Schüler zum Drogen Ihre Gebetsmühle veranlassen zu
können, so treten Sie sich. Schlemmle, Rektor.“

Wieder, den Rektors als Giltbeizler für seine Schule zu über-
nehmen. Wenn möglich er demnächst folgenden Tage zu Köln anzu-
kommen. Ich bitte ganz baldig Ihre Bescheid zu geben. Wenn aus
den Heinen Drapieren, für Wagnersche Schüler, mit einem Brauch:
Wiederholungs-Gebühren. Zweite: „Nationales Jugendbüchlein
und Jungfrauenvereine in der westfälischen Verwaltung ihres
inneren Lebens.“ Ein Bericht.
Als der Rektor die Mitteilung des Rektors Krause in seinem
Kintstzimmer las, schloß er in die Höhe. Unschicklich! Also
auch in sein Rektorslehen war der Welt des Unheimlichen ein-
gedrungen. Aber was hieß denn das? Nicht mehr e., sondern
D i f f. — Was für ein Geisteskrankheit! Also gleich einen Ge-
richt für die angeklagten Schritte Krause geschanden und abzu-
in der Induktion, aber im Krause sich gemauer Vieh ausbreiten
sollen, in der dubiositätlichen Stellung.

„Nun, ich will ihm gleich schriftlich meine Meinung mitteilen.“
Und Rektor Schlemmle griff zur Feder: „Herr Rektor Krause,
Eine miltärische Maßnahme über Ihren bebauungserwerb Schritt
mich ich mit verlogenen, Sie nicht das mit Ihrem Geizigen und
der Reichverwahrung abmachen. Wenn Sie diesen glauben, in-
diesem Rektorslehen in meiner Schule Einzug verlohnen oder
die Schüler zum Drogen Ihre Gebetsmühle veranlassen zu
können, so treten Sie sich. Schlemmle, Rektor.“

Krause sprach. Der ist schlingens Auffassung not. Und
Krause antwortete: „Sehe, geschickter Herr Rektor! Sie sind bei
meinem angeblichen Zustand nicht Besorgnis. Ich bezeichne
die religiösen Werte und Gebanden, die sich in allen Pöbelweis-
religionen bergen; irgendeinem dogmenmäßigen Verstandnis
inbess, dem luddistischen oder einem anderen, möchte ich in
Zukunft nicht mehr ändern. Die Erde ist doch auch eine viel
schönerere Wohnung, wenn sie als Schmelzer, als Schmelzer, ist
hinterlich die Ministerialverwaltung vom 8. Mai 1847 Nr. 1067 II
behalten, welche ich in die neueste Zeit hinein übertragen habe. Ich
schließe mit dem Rektor: „... ebenso kann weder ein aus
den anerkannten Randesfragen abgetrennter Lehrer in seiner
Stellung an einer öffentlichen Schule verbleiben, noch ferner ein
solcher in die Schule an beherrschenden öffentlichen Schulen als
Lehrer angestellt werden.“ Wenn nun auch die Revolution manches
geändert hat, so darf die öffentliche, unmaßgebliche und ernstlich
gehaltene Verfassung „Anbittung“ wohl auch heute noch als die
für uns arme Angliederung allein bestene gelten. Ich jedenfalls
mühte mich in der Welt zu leben, man sie eigen machen
und nicht aus die sehr geachtet Herr Rektor, mich nun aus an
zuwenden und zu bezeichnen als Ihren ererbtenen Krause,
Lehrer und Anbittung.“

Das Ziel.

Da, so weit es einmal feigt
Die Fahrt zu unfern Himmeln
Und die Welt der Menschen
Und wir streben fort und fort.

Wagen, Adler, Transatlantik
Drehen stundlos über Dreifüß,
Sammeln eine neue Welt,
Singen einen hellen Ton.

Ein, Wärschen, Graf mit Dank!
Für das höchste Wagnern!
Ihre eifernden Kollegen
Sich ihr, hüllen, hart und blank!

Gute Kräfte, unse Eifer,
Sieg zeigend zu großen Taten,
Saffen eine Welt gegen,
Gute Kräfte, unser Hirn!

Carl Schlegel.

Das Volklied für Heim und Wanderung.

Vollständiges von Hermann Böse, 2. verbesserte Auflage, 64. bis
74. Texten, 800 Seiten. Grunpeter 1902, 2 Bde., gebunden
in Goldleinen 6/80. (mal Zusammenzahl des Verlags: Witten
1902, 400.) Preis gegeben und zu beziehen von Weidmannsche
Verlag, Berlin SW 68, Lindenstraße 8.

Dies ist länger Zeit vergriffene Volkliedbuch, das bei allen
Kunst- und Geistesmenschen, bei den Wanderern und Patrio-
ten in besten Ruf stand und deshalb von manchem schon oft
höfentlich bemerkt wurde, ist jetzt in neuer, verbesserter Auflage
erschienen und wird überall freudig begrüßt werden.

Dem Verfasser standen bei der Bearbeitung des Buches seine
eigenen Erfahrungen als Lehrer, Leiter von Chören und als Wirt-
schafsmann zur Seite. Das zweite Auflage seines Buches wußte
er sich auf die Erfahrungen anderer, auf die Erfahrungen
so ist die Mitwirkungsbuch dieses auf alle beachtend
Lieder des Buches ausgebeugt worden. Das Buch enthält jetzt
zu jedem Lied eine besondere von dem Verfasser selbst geschaffene
und von ihm mit jungen Arbeitern erprobte Gitarre- und Lauten-
begleitung, durch die es besonders wertvoll wird und sich vor
anderen ähnlichen Werken auszeichnet. Eine Einführung in
diese Begleitung und eine kurze, für jedermann verständliche
Anleitung für das Gitarrespiel sind dem Liederzettel vorangestellt.
— Auch die Ordnung der Lieder ist etwas verändert. So sind be-
sonders die Rann- und Freiheitlieder bündelnd worden, doch
allen auch durch neue, in der jüngsten Revolutionzeit ent-
standene.

Doch ist noch in der heutigen Zeit ein Verlag an ein solches
Werk wie das vorliegende beantragt und es den schweizer
Verhältnissen zum Trotz in deutscher und im Innern bediegender
Weise aufgeben beabsichtigt, ist über dankbarer Anerkennung wert.
Da auch im Hinblick auf unsere Verhältnisse der Preis dieses
Buches als ein jeder geringer zu bezeichnen ist, wird die neue
Ausgabe des Volkliedbuches eifrig nachgefragt werden.

Messen und Jurege. Die Durchschnittshöhe aller Menschen ist
für Männer auf 168 Zentimeter berechnet worden, für Frauen auf
154 Zentimeter. Männer von 175 bis 180 Zentimeter nennt man
groß, bei 180 bis 200 Zentimeter brüht man von Kodwuchs, und
die über 200 Zentimeter heißen Riesen. Dagegen sind Männer von
160 bis 150 Zentimeter als Klein zu bezeichnen, von 150 bis
140 Zentimeter sind solche mit Niedermuchs, und unter 130 Zenti-
meter heißt man von Zwergen. Man kennt Riesen bis zu einer
Höhe von 288 Zentimeter und Zwerg bis herunter zu 88 Zenti-
meter. Die hochgewachsenen Menschen, wenn es sich um den
Durchschnitt ihres Volkes, nicht um Ausnahmefälle handelt,
finden wir bei merodes Indiosenstämmen. Vor drei Jahren noch
durch von Sanfions-Riese ein Amerikaner, ein Stämmen von
schwarzhäutigen (sogenannten weißen) Kannibalen entdeckt, bei denen
ein Mann unter 2 Metern war. Ein Riesenmann, die Wirtin
in Ostafrika, erreicht beinahe dieselbe Durchschnittshöhe. Etwas
kleiner sind die Gori-Indiosen Kaliforniens, die afrikanischen
Waffen und andere. In Europa aber die größte Durchschnittshöhe
die Berggipfel mit 176 Zentimeter, dann folgen die Schweden,

Polen und Schotten mit 170 bis 176, die Engländer, Dänen
und Norddeutschen mit 168 bis 170 Zentimeter. Die Schwedischen
Riesen sind die Finnen, die Riesen 188 bis 198, die Polen mit
die Franzosen 184 Zentimeter. Derweil haben nur noch
Samoanen und die Lappen mit 154 bis 156 Zentimeter. Ein
Indianerstamm am Amazonas bringt es nur auf 150, und die
afrikanischen Affa haben gar nur 140 Zentimeter. So brüht
ich in jenen Ländern die größten und die kleinsten Riesen.

Farbenänderung bei Wägen durch Futter. Schon seit längerer
Zeit ist es, namentlich durch die Interaktionen von Genuern,
bekannt, daß durch die Verabreichung gewisser Futtermittel das
Gesicht der Wägel abnorme Färbungen annimmt. So ergibt man
durch die Fütterung von Gabenpfeffer bei jungen, weichen Sta-
mentierhühnern schon am zweiten Tage gelbliche Federn. Ein auf
diese Weise gefärbtes Huhn war nach vollständigem Wachstum am
des Brust und auf den Flügeldecken nur am oberen Körper teil.
Ein gewisses Huhn blieb trotz mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot veranlaßt werden soll. Er
Farbstoff des Gabenpfeffers, das Papavin, genügt für sich allein
nicht, um die Farbenänderung bei den Wägen hervorzuwirken.
Selbst gewöhnliche Futter wird, wie man durch Zufall fand, für
ein solches Huhn nicht mehr mit roter Brust; über-
geigten seine Veränderungen in der Färbung, doch wurden bei all-
die Färbung gelb. Oben wurde also gelber nicht rot; nur wurde
dagegen das Gelb ihrer Eier, was seinen Grund in dem Kriolen-
gehalt des Eigelbs haben dürfte. Dieser Farbstoff ist auch er-
achtet, wenn bei Fütterung von Gänzen oder Läufern gelbe Farbe
ber Ananisdübel in Orangrot